

RETTUNGSDIENST

KOMMENTAR

Täuschung

VON ARNOLD RIEGER

Dass es klemmt, wissen Eingeweihte schon lang. Viele Rettungsdienste und Notärzte im Land sind nicht annähernd so schnell zur Stelle, wie es der Gesetzgeber vorschreibt. Erst die Anfrage der Liberalen rückt die Mängel jetzt allerdings ins grelle Licht: Nicht einmal die Hälfte der 37 Rettungsdienstbereiche halten die 15-minütige Frist ein. Und dieser unhaltbare Zustand währt nun schon seit Jahren.

Was dies konkret für Unfallopfer oder andere Patienten bedeutet, lässt sich nur schwer beurteilen. Zwar ist es eine Binsenweisheit, dass es bei einem Herzinfarkt oder sonstigen Notfällen auf Sekunden ankommt. Ob in der Vergangenheit aber Menschen zu Schaden kamen, weil in dem einen oder anderen Fall die Hilfe erst nach 17 Minuten eintraf anstatt nach 15, ist pure Spekulation. Manche Bundesländer haben solche Vorgaben gar nicht – und bieten trotzdem eine zuverlässige Notfallversorgung.

Baden-Württemberg hat diese Frist. Dann aber muss sie auch eingehalten werden. Es gibt viele Gründe, warum dies immer schwieriger wird – allen voran die Kostendämpfung im Gesundheitswesen. Die Rettungsdienste haben immer höhere Ausgaben, erhalten aber kein zusätzliches Geld. Das kann man kritisieren, man kann auch davor kapitulieren. Was allerdings nicht geht, ist Sicherheit zu simulieren. Indem man sagt: Wie schön, wir haben die 15-Minuten-Frist. Dann aber jahrelang zulässt, dass sie vielerorts nur auf dem Papier existiert.

Bevor dies überall zur Regel wird, sollte die Politik so konsequent sein und dem Bürger reinen Wein einschenken. Und eine Diskussion darüber anstoßen, welche Folgen die Abschaffung dieser Vorgabe hätte. Einstweilen belässt es die Sozialministerin noch bei einem Rüffel. Doch auf Dauer wird das nicht ausreichen.